



# ORGANISIERTES CHAOS ZIEHT IHN AN

Wenn es im Wald scharenweise kribbelt und krabbelt, taucht früher oder später Pius Imgrüth auf – zumindest im Raum Rothenburg. Der Verkaufsstellenplaner hat sich in seiner Freizeit dem Schutz der Waldameisen verschrieben.

Text und Bild Christoph Riebli

**P**ius Imgrüth ist kein «klassischer Tierlifründ», «doch die Natur interessiert mich», erzählt er, der sich für den Schutz der Waldameisen einsetzt. Zu diesem Zweck hat der Rothenburger vor zwei Jahren mit Gleichgesinnten einen Verein gegründet, der heute 110 Mitglieder zählt. Regelmässig schwingt sich der Migros-Verkaufsstellenplaner deshalb auf sein altes Militärvelo und hält entlang der nahegelegenen Wälder Ausschau nach den sechsbeinigen Überlebenskünstlern. «Unseren Schutz brauchen die Waldameisen eigentlich gar nicht», reflektiert Imgrüth vor einem grossen Ameisenhaufen im Chlewald bei Rain – direkt neben einer vielbefahrenen Strasse! «Sie passen sich ihrer Umgebung blitzschnell an und zügeln ihre Nester, falls sie etwas stört» – und das erfolgreich seit Millionen von Jahren. Augenscheinlich wird: Autolärm ist kein Zügelgrund.

## Honigtau ist Hauptnahrungsquelle

Aktives Eingreifen der Ameisenschützer ist denn auch nicht gefragt. «Etwas, das ich in der anfänglichen Euphorie erst lernen musste», unterstreicht Imgrüth. Ziel des Vereins ist es nämlich, mehr über die Verbreitung der Waldameisen im Kanton zu erfahren, die Haufen zu dokumentieren sowie die Bevölkerung, Land- und Forstwirtschaft

zu sensibilisieren. Ein Beispiel: Wird in der Nähe eines Ameisenhaufens ge-  
holzt, kann dies ein ganzes Ameisen-  
volk bedrohen. «Wir suchen dann  
jeweils das Gespräch mit den Arbei-  
tern.» Nicht, weil ein fallender Waldriese  
die Winzlinge erdrücken könnte, son-  
dern «weil es den falschen Baum tref-  
fen könnte». Denn häufig steht direkt  
neben einem Ameisenhaufen ein soge-  
nannter «Brotbaum», auf dem beson-  
ders viele Rindenläuse nisten. Was wir  
mit den Kühen machen, tun die Amei-  
sen mit den Läusen: melken. Der so  
gewonnene Honigtau ist ihre Haupt-  
nahrungsquelle.

## Jede Ameise hat ihre Aufgabe

Die Faszination steht Pius Imgrüth ins Gesicht geschrieben, wenn er von den kleinen Tieren erzählt. «Statt ein Buch über sie zu lesen, bin ich lieber bei ihnen in der Natur unterwegs.» Er liebt





## 5 FAKTEN ZU AMEISEN

1

Ameisen sind Insekten (Hautflügler), die es seit über 50 Millionen Jahren gibt. Weltweit übersteigt deren Biomasse bei weitem jene der Menschen, obwohl ein einzelnes Tier gerade mal 6 bis 10 Milligramm wiegt.

2

Von den über 10 000 bekannten Ameisenarten leben 131 in der Schweiz, wovon sechs die Gruppe der Waldameisen bilden. Diese gelten in der Schweiz seit 1966 als geschützte Art.

3

Im Flachland (bis 800 m ü. M.) sind die Kahlrückige- und die Rote Waldameise am häufigsten anzutreffen. Sie lassen sich von Auge kaum unterscheiden.

4

Wie die Bienen bilden auch die Ameisen Staaten: Die unfruchtbaren Weibchen sind für die «Arbeit», eine oder mehrere Königinnen für den Nachwuchs besorgt. Die geflügelten Drohnen (Männer) sterben nach der «Hochzeit» (April/Mai) und werden verzehrt.

5

Ameisen sind eigentliche Waldpolizisten, weil ein Volk jährlich bis zu 10 Millionen Forstschädlinge vertilgt. Der Jahresbedarf eines grossen Ameisenvolkes beträgt etwa 30 Kilogramm Fleisch (Raupen, Zecken) und bis zu 200 Kilogramm Honigtau.

es, die Tiere stundenlang zu beobachten und ihre Verhaltensweisen zu studieren. Besonders angetan ist er vom organisierten Chaos der kleinen Waldbewohner: «Auch wenn es nicht so aussieht, jede einzelne Ameise hat ihre Aufgabe und erledigt diese hocheffizient.» Apropos Effizienz: Einen Bezug zu seiner beruflichen Praxis leitet er nicht her. «Für mich ist es ein schöner Ausgleich zum Alltagsstress.» Angefangen hat alles vor zehn Jahren, als Pius Imgrüth

**«AKTIVES EINGREIFEN DER AMEISEN-SCHÜTZER IST NICHT GEFRAGT. ETWAS, DAS ICH IN DER ANFÄNGLICHEN EUPHORIE ERST LERNEN MUSSTE.»**

in der Nähe des elterlichen Bauernhofs einen absterbenden Ameisenhaufen entdeckte. Seine Neugierde war geweckt. Kurz darauf besuchte er einen Ameisenkurs – wo er auch Mitgründer des heutigen Schutzvereins traf – und schaffte es, den Ameisenhaufen zu retten. «Darauf bin ich schon ein wenig stolz.» <

**Der Luzerner Waldameisen-Schutz sucht Mitglieder. Mehr Infos auf:**

[luzerner-waldameisen-schutz.ch](http://luzerner-waldameisen-schutz.ch)